

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentags und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Belagszettel 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den politischen Theil: Max Wiedemann in Elbing, für den übrigen Theil: Curt Lohs in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing. (Znh.: Frau Martha Gaatz.)

Nr. 270.

Elbing, Mittwoch, den 17. November 1897.

49. Jahrgang.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Donnerstag Abend.

Kolonial-Peters vor dem Disziplinarhof für die Schutzgebiete.

Gegen Dr. Peters begann am Montag die Verurtheilung vor dem kaiserlichen Disziplinarhof für die Schutzgebiete. Vorsitzender des Gerichtshofs ist Geheimrath Excellenz v. Drentmann. Die öffentliche Anklagebehörde vertritt Geh. Legationsrath Sellwig vom Auswärtigen Amt. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Gundlach und Dr. Kaffka (Berlin) und Rechtsanwalt Scharlach (Hamburg).

Dr. Peters wird beschuldigt:

I. a) im Oktober 1891 am Kilimandscharo einen Negerjungen und im Januar 1892 ein Negermädchen willkürlich aufhängen lassen, b) im Oktober und November 1891 ungerechtfertigter Weise kriegerische Verwickelungen mit dem Häuptling Malania herbeigeführt, c) zu derselben Zeit gegen drei Negermädchen willkürlicher Weise eine unmenschliche körperliche Züchtigung verhängt zu haben;

II. im November 1891, sowie im April und Juni 1892 an seine vorgesetzte Behörde in verschiedenen Beziehungen falsche Berichte gesandt zu haben;

III. im Jahre 1892 und später verschiedenen Personen gegenüber sich zur Aufkündigung eines Negerjungen wegen dessen geschlechtlichen Verkehrs mit einer Konkubine des Dr. Peters oder eines seiner Offiziere bekannt und durch diese Handlungen sich eines Mißbrauchs der ihm übertragenen Amtsgewalt, einer gröblichen Verletzung schuldig, beziehungsweise des seinem Amte zukommenden Ansehens unwürdig gezeigt zu haben.

Wie erinnerlich, hatte sich Dr. Peters wegen dieser Anklage am 24. April d. J. vor der kaiserl. Disziplinar-Kammer für die Schutzgebiete zu verantworten, die nach zwölfstündiger Verhandlung auf Dienstentlassung erkannte, auch dem Angeklagten, soweit er für schuldig befunden wurde, die baaren Auslagen auferlegte.

Gegen das Urtheil der Disziplinar-Kammer wurde sowohl von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrath Sellwig, der in jener Verhandlung als Staatsanwalt fungirte, als auch vom Angeklagten Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt, weil Dr. Peters nicht in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet, und deshalb nicht zur Tragung der gesamten Kosten des Verfahrens verurtheilt worden sei. Dr. Peters beantragte dagegen seine Freisprechung mit der Begründung, daß man die Verhältnisse in Ostafrika nicht mit denen in Deutschland vergleichen könne. Er habe sich gewissermaßen im Kriegszustande befunden. — Zur Verurtheilung hat sich Dr. Peters nicht erschienen. Der als Zeuge geladene bayerische Premierleutnant v. Beckmann ist gefährlich erkrankt und gleichfalls nicht erschienen.

In der Verurtheilungsschrift bezeichnet die Verteidigung das ganze Verfahren als unzulässig. Es haben bereits von 1892 bis 1895 zwei Untersuchungen gegen den Angeklagten geschwebt. Dadurch seien sämtliche Anschuldigungen zur Kenntniß der Regierung gelangt. Damals habe er freiwillig aus dem Staatsdienste scheiden wollen. Der damalige Direktor des Kolonialamtes, Dr. Kayser, habe dem Dr. Peters jedoch bedeutet, daß die Regierung sein Verbleiben im Amt wünsche. 1894 sei er zum Reichskommissar ernannt worden und habe bald darauf einen Orden erhalten. Einige Zeit darauf habe man ihn zum Landeshauptmann von Tanga-Sitta ernannt. Dadurch sei der Angeklagte rehabilitirt und die Untersuchung beide Male gewissermaßen als eingestellt angesehen worden. Es sei nicht angänglich, diese Untersuchung von Neuem aufzunehmen. Der Angeklagte behaupte nach wie vor: die Eingeborenen von Ostafrika seien nur durch größte Strenge zur Kultur zu erziehen. Nur die Furcht vor seiner Person habe die Eingeborenen in den Schranken gehalten. Einige Zeit nach seinem Abmarsch sei Herr von Bülow mit seiner gesamten Expedition getödtet worden, obwohl dessen Schutztruppe drei bis vier Mal so stark als die seinige war. In der Verurtheilungsschrift wird ferner hervorgehoben,

daß der Angeklagte in seiner Verteidigung in der ersten Verhandlung beschränkt worden sei, da die kaiserliche Disziplinar-Kammer die Vernehmung mehrerer von ihm vorgeschlagener Zeugen, wie des Leutnants Bronsart von Schellendorf u. A. abgelehnt habe. Es wird in der Verurtheilungsschrift schließlich bestritten, daß Mabruk wegen dessen sexueller Beziehungen zu den Konkubinen des Dr. Peters hingerichtet worden sei.

Hierauf schreitet der Gerichtshof zur Zeugenvernehmung. Als einziger Zeuge wird der Bezirksamtssekretär Zahnte vernommen. Er bekundet folgendes: Aus Anlaß der Anklage gegen Schröder in Tanga sei er wegen Disziplinarvergehens angeklagt worden. Auf die Einzelheiten am Kilimandscharo könne er sich nicht mehr genau erinnern, da in Folge einer überstandenen Krankheit sein Gedächtniß gelitten habe. Die Jagodjo sei ein „Freudenmädchen“ auf der Station gewesen. Ob Dr. Peters zu dieser Beziehungen unterhalten habe, wisse er (Zeuge) nicht. Bei der Verurtheilung gegen Mabruk sei er Mitglied des Kriegsgerichts gewesen. Ob er Besitzer gewesen oder eine andere Funktion im Kriegsgericht gehabt, wisse er nicht. Er habe für die Todesstrafe gestimmt, weil er die Lage der Deutschen für äußerst kritisch hielt. Die Auspeitschung der Weiber habe er zum Theil mit angesehen; auch Dr. Peters, der in der Veranda saß, habe die Auspeitschung sehen können. Die Jagodjo sei nach geschehener Auspeitschung in zweitägigen Zwischenräumen von neuem ausgepeitscht worden. Bei dem Todesurtheile der Jagodjo habe er als Beisitzer mitgewirkt und dasselbe auch mit unterschrieben. Er erinnere sich dieses Vorganges noch ganz genau. Dr. Peters habe diese Hinrichtung nicht gewollt, derselbe sei aber überstimmt worden. — Verteidiger Rechtsanwalt Gundlach: Haben bei dem Todesurtheil gegen Mabruk auch sexuelle Motive mitgewirkt, oder war es lediglich die kritische Lage der deutschen Expedition, die das Urtheil veranlaßte? — Zeuge: Mich hat jedenfalls lediglich diese Erwägung veranlaßt, für das Todesurtheil zu stimmen. Ob bei Dr. Peters auch sexuelle Motive mitgewirkt haben, kann ich nicht wissen. — Verteidiger: Haben Sie die Auspeitschung der Weiber als eine unmenschliche oder außergewöhnlich grausame gehalten? — Zeuge: Ich bin acht Jahre in Ostafrika gewesen und kann nach meiner Kenntniß der Verhältnisse die Auspeitschung weder für eine unmenschliche, noch für eine außergewöhnlich grausame bezeichnen.

Gegenüber der Behauptung der Verurtheilungsschrift, daß, nachdem zwei Untersuchungen angestellt, die Größnung einer dritten nicht mehr zulässig sei, konstattirt der Präsident aus den Akten, daß wohl über das Verhalten des Dr. Peters an den Reichskanzler von Seiten des Gouverneurs v. Soden berichtet worden, eine Untersuchung aber nicht eröffnet worden sei. Die Untersuchung sei formell erst durch die bekannte Reichstags-Sitzung im März 1896 eröffnet worden. Der Präsident verliest die Berichte des Gouverneurs v. Soden. In diesen wird das Verfahren des Angeklagten als vollständig ungerichtet bezeichnet.

Hierauf nimmt der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Geh. Legationsrath Sellwig, das Wort zur Begründung des Anklageantrages. Die Verdienste Peters um die Kolonialpolitik seien nicht zu verkennen; aber sein Verhalten sei nicht zu rechtfertigen. In der Reichstags-Sitzung im März 1896 wurde eines Briefes erwähnt, den der Angeklagte an den Bischof Tuder gerichtet haben sollte. Dieser Brief existirt nicht. Allein der Anseh. hat selbst bei seiner Vernehmung im August 1896 zugegeben: die sexuellen Beziehungen des Mabruk zu den Weibern auf der europäischen Station sei bei dem Todesurtheil schwerwiegend ins Gewicht gefallen. Danach hat sich der Angeklagte des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt schuldig gemacht. Der Angeklagte sei auch nicht zur Auspeitschung der Weiber berechtigt gewesen. Dem ersten Richter sei darin nicht beizustimmen, daß die Weiber, weil sie dem Angeklagten der Landesstille gemäß von den Häuptlingen als Geschenk übergeben waren, in einem Dienstverhältnis standen. Ich erkenne dies Dienstverhältnis nur insoweit an, so lange die Weiber sich mit diesem Dienstverhältnis einverstanden erklärten. Sobald sie aber den Willen kund gaben, fortzugehen, mußten sie freigelassen werden, wenn man nicht die Sklaverei, die wir durch unsere Kolonialpolitik beseitigen wollen, in festerlicher Weise sanktioniren will. Wenn der Angeklagte sagte, er habe diese Hinrichtung vollziehen müssen, um seine Autorität zu wahren, so widerspreche diese Behauptung der Thatsache, daß Dr. Peters den Befehl gab,

die Hinrichtung im Hofe der Station vor Tagesanbruch zu vollziehen und seinen Leuten befahl, nicht darüber zu sprechen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beleuchtete noch die weiteren Anklagepunkte und schloß mit dem Antrage: die von dem Angeklagten eingelegte Berufung zu verwerfen, die Vorentscheidung insoweit aufzuheben, als der Angeklagte in vollem Umfange der Anklage für schuldig zu erachten und diesem sämtliche baaren Auslagen aufzuerlegen seien.

Es folgen längere Plaidoyers der drei Verteidiger, die mit dem Antrag schließen, die Vorentscheidung aufzuheben und auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten zu erkennen.

Der Disziplinarhof hob das von der Disziplinar-Kammer am 24. April d. J. gegen Dr. Carl Peters gefällte Urtheil auf und sprach denselben in vollem Umfange der Anklage schuldig; der Disziplinarhof erkannte auf Dienstentlassung und legte dem Angeklagten die Tragung aller Kosten auf.

Politische Uebersicht.

Die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine.

Aus dem Vorgehen der sächsischen Regierung in Sachen der Vereinsgesetzgebung zieht die „Nat.-Ztg.“ die Schlußfolgerung, daß dem Reichskanzler nun erst recht die Verpflichtung erwache, für Preußen die sonst nicht zu erreichende Aufhebung des Verbindungsverbots auf dem Wege der Reichsgesetzgebung durchzuführen. Die sächsische Novelle spricht diese Aufhebung für die inländischen politischen Vereine ohne Einschränkung aus und macht das Inverbindtreten mit außerdeutschen Vereinen von der Genehmigung des Ministeriums des Innern abhängig. In der Begründung heißt es ausdrücklich, daß die Regierung sich zu ihrem Vorgehen in Gemäßheit der Zusage des Reichskanzlers vom 27. Juni 1896 entschlossen habe. In der That ist denn auch die sächsische Vorlage eine lokale Erfüllung der Zusage. Diese Lokalität involvirt aber eine um so schärfere Verurtheilung der preussischen Regierung. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt in dieser Beziehung ganz zutreffend: „Die Lage, welche die preussische Regierung sich in dieser Sache geschaffen hat, ist durch das sächsische Vorgehen noch bedenklicher geworden, als sie es schon vorher war. Jetzt so kurze Zeit, nachdem das Herrenhaus zu einer Stellungnahme gegen die einfache Aufhebung des Verbots veranlaßt worden, ist die Beseitigung desselben in Preußen, selbst wenn die Regierung sich dazu entschloße, wohl kaum möglich; der einzige Ausweg dürfte sein, daß der Reichskanzler dem preussischen Ministerpräsidenten zu Hilfe kommt, daß von ihm im Bundesrath ein entsprechender Gesetzentwurf eingebracht und dort, nöthigenfalls durch Ueberstimmung Preußens, angenommen wird.“ Die freikonservative „Post“ schreibt: Die erste Session der neuen Legislaturperiode fällt vor den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches, und die Zusage des Fürsten Reichskanzlers wird noch rechtzeitig erfüllt, wenn in dieser Session die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine für Preußen erfolgt. Erst, wenn wider Erwarten auch dann übereinstimmende Beschlüsse beider Häuser des Landtages nicht zu Stande kämen, würde der Zeitpunkt gekommen sein, den Weg der Reichsgesetzgebung zu beschreiten.

Zur Lippeschen Thronfolgefrage

Ist bekanntlich beim Landtag ein Protest des Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe eingegangen gegen den Entwurf zur Regelung der Thronfolgefrage. Der Wortlaut dieses Protestes wird in der „Deutschen Juristenztg.“ veröffentlicht. Der Protest geht davon aus, daß der bekannte, unter dem Vorh. des Königs von Sachsen gefällte Schiedspruch die Thronfolgeberechtigung des Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld nur für seine Person anerkenne. Der Thronfolgefähigkeit der Söhne des Grafen stehe der Umstand entgegen, daß ihre Mutter, geborene Gräfin Caroline v. Bartenleben, eine Dame aus niederem Adel ist, die mütterlicherseits der bürgerlichen Familie Halb aus Amerika entstammt. Die Devise „Recht muß Recht bleiben“ gelte auch für die Rechte der Agnaten. Es dürfe nicht zugelassen werden, daß gegen deren Widerspruch Familienmitglieder aufgenommen würden, die auch nicht den geringsten herkömmlichen Begriffen von Standesgleichheit und Ebenbürtigkeit entsprechen. Was in dieser Beziehung zu gewärtigen sei, ergebe der Hinweis auf die mütterliche Abstammung der Gemahlin des Grafen-Regenten. — Glück wird Fürst

Georg zu Schaumburg-Lippe mit diesem Proteste sicher nicht haben.

Der ambulante Gerichtsstand der Presse

macht sich wiederum recht unliebsam bemerkbar. Der „Kropp. kirchl. Anz.“, der eifrig für den des Amtes entsetzten Pastor Schall in Bährdorf eintritt, griff in einem Artikel das Braunschweiger Konsistorium scharf an. Das Konsistorium fühlte sich dem „Kropp. kirchl. Anz.“ zufolge beleidigt und ersuchte angeblich einen Staatsanwalt nachzuforschen, ob das Blatt auch in Braunschweig gelesen wird. Die Bemühungen des Staatsanwalts sollen von Erfolg gewesen sein, denn die Post in Braunschweig habe die Auskunft gegeben, daß eine Pastorin dort das Blatt lese; darauf habe das Konsistorium in Braunschweig die Anklage gegen den Redakteur erhoben.

Die spanisch-amerikanischen Beziehungen

haben sich erheblich gebessert, seit Sagasta das ernste Bestreben bekundet hat, auf Kuba durch Entgegenkommen gegen die Aufständischen Ordnung zu schaffen. Der spanische Kolonialminister Moret hatte eine herzliche Unterredung mit dem amerikanischen Gesandten Woodford. Es verlautet, Woodford habe dabei die Erklärung abgegeben, daß die Vereinigten Staaten durch die Maßnahmen des Marschalls Blanco zufriedengestellt seien. Auf den Philippinen beginnt sich die Lage der Spanier gleichfalls zu bessern. Der Gouverneur der Philippinen, General Primo de Rivera, welcher auf einer Besichtigungsreise durch die Insel Luzon begriffen ist, erklärt in einer Depesche, daß die neugebildeten Eingeborenen-Bataillone ausgezeichnete Ergebnisse lieferten und daß ein weiterer Nachschub von europäischen Verstärkungen überflüssig sei.

Deutschland.

Berlin, 12. November.

Im Kultusministerium ist heute Vormittag unter dem Vorh. des Ministers Dr. Boffe eine Kommission zur Berathung von Reformen im höheren Schulwesen zusammengetreten. Die Hauptgegenstände der Besprechung bilden unter Anderem der Entwurf einer neuen Prüfungsordnung für höhere Schulen, an dem bekanntlich schon seit Jahren gearbeitet wird und die Frage wegen einer etwaigen anderweitigen Regelung der Besoldungsverhältnisse der höheren Lehrer. Bei letzterer Frage soll es sich vornehmlich um eine eventuelle Beseitigung der festen Zulage, der sogenannten Funktionszulage und ihre Ersetzung durch ein anderes Gehaltssystem handeln. Für diese Konferenz sind mehrere Tage in Aussicht genommen. Abends vereinigen sich die Mitglieder zum Diner bei dem Kultusminister.

Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen, der wegen Beleidigung des Landgerichts Magdeburg und des Bürgermeisters von Staffurt zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war, welches Urtheil das Reichsgericht aufhob, wurde in der erneuten Verhandlung zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Daß für das Oberpräsidium der Provinz Sachsen nach dem Rücktritt des Herrn v. Pommeresche Staatsminister Dr. v. Bötticher in Aussicht genommen ist, wird von der „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt.

Detmold, 15. Nov. Heute Nachmittag beriet der Lippesche Landtag in 4stündiger Sitzung den Thronfolge-Gesetzentwurf, welcher die Söhne des Grafen-Regenten als thronfolgefähig anerkennt. Der dagegen von Bückeburg erhobene Protest ist eingetroffen. Die Vorlage wurde vom Präsidenten von Lengerke und einem konservativen Redner befürwortet; auch freimüthige Abgeordnete erklärten sich für dieselbe unter der Bedingung von Zugeständnissen betr. die Domänialeinkünfte. Der Minister versprach die Berücksichtigung dieser Wünsche, sobald dies möglich sei. Gegen die Vorlage sprachen zwei konservative. Schließlich wurde der Gesetzentwurf einer Kommission überwiesen.

Ausland.

Türkei.

In der am Sonntag stattgehabten Versammlung der Bischof wurden die Angelegenheit der Grenzregulierungskommission sowie die Schwierigkeiten besprochen, welche die türkische Regierung der griechischen Schiffahrt bereitet habe; letztere sind inzwischen größtentheils behoben. Die europäischen Mitglieder der Grenzregulierungskom-

gewählt. Das Resultat der Wahl wird später festgestellt und bekannt gegeben werden.

Die Verwaltung der Ostbahn baut auf einigen Strecken die Bahnwärterhäuser um. Jene Häuser hatten bisher nur eine Stube und Küche, sowie Gelass, jetzt wird noch eine zweite Stube angebaut, auch die Ställe sollen neu eingerichtet oder umgebaut werden, damit es den Bahnwärtern möglich ist, sich auch Vieh zu halten. — Das Vorgehen der Ostbahndirektion, die Lage der Bahnwärter, die es ohnehin nicht leicht haben, erträglicher zu machen, ist nur anzuerkennen.

Feuer entstand gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr in einer Küche im Erdgeschoß des Hintergebäudes Junterstraße 27/28, die nur als Raum für Brennmaterial benutzt wird. Aus dem unter der Herdtappe mündenden Rauchrohr eines Stubenofens waren Funken auf Torfstücke gefallen und hatten diese entzündet. Mittelfst Handfeuerlöscher wurde die Gefahr beseitigt.

Feuer. Vorgestern brannte in Lichtfelde (Kreis Stuhm) ein Weizenstaken des Gutsbesizers Günter nieder. Der Staken war gegen Feuergefahr nicht versichert; der Schaden beträgt für den Besitzer ca. 1200 Mk. Ein Dreschfahnen des Gutsbesizers Pohlmann, der neben dem Staken stand, verbrannte mit. Die Versicherung des Weizenstakens war mit dem 5. November er. abgelaufen, wurde aber nicht erneuert. Es liegt Brandstiftung vor, was daraus hervorgehen dürfte, daß man in Nähe des Stakens eine zum Theil mit Petroleum gefüllte Flasche fand. Der Geschädigte hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Von der Weichsel. Der Wasserstand ist in raschem Fallen begriffen. Bei Thorn und Fordon macht sich schwaches Grundeisstreben auf der ganzen Strombreite bemerkbar. Bei Culm Eisstreben auf 1/5 der Strombreite, bei Graudenz geringes Eisstreben auf 1/4 der Strombreite, bei Kurzebrack Eisstreben auf der ganzen Strombreite. Heute früh traf in Biedel Grundeis ein. Das Grundeis treibt mäßig in der Weichsel und Rogat auf der ganzen Strombreite. In Dirschau ist der Strom noch eisfrei. Der Wasserstand betrug gestern Mittag: In Thorn 0,06, in Fordon 0,24, in Culm 0,14, in Graudenz 0,56, in Kurzebrack 0,90, in Biedel 0,82, in Dirschau 0,96, in Einlage 1,84, in Schiwenhorst 2,00, in Marienburg 0,58.

Festgenommen und zur Polizei-Wache gebracht wurde gestern Abend der Former Ferdinand G. aus der Neuenburgerstraße. Er hatte sich mit andern Personen in der Nähe des Theaters geschlagen.

Ermittelt wurde heute der Messerstecher, welcher am Sonnabend Abend den Maurer Bartekewitz in der Nähe des Reichnam-Kirchhofes überfallen und durch einen Stich in den linken Arm schwer verletzt hat. Es ist dieser der wegen Diebstahls verhaftete Arbeitsjunge Fritz Schulinski vom Gr. Wunderberg.

Gestohlen wurde dem Schankmädchen eines in der Alt-Wallstraße wohnhaften Kaufmanns während

der letzten Tage 28 Mark aus einem verschlossenen Koffer. Der Dieb, der mit den häuslichen Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein muß, hat die Fesseln des Koffers durchgeschnitten.

„Zweischen Wiesel on Nagt.“ Im Verlage von C. Meißner erscheint demnächst die zweite Auflage von „Zweischen Wiesel on Nagt“ von Professor Dr. Dorr. Das kleine Buch hat längere Zeit auf dem Büchermarkt gefehlt, nimmere präsentirt es sich in moderner hübscher Ausstattung und in wesentlich gewachsenem Umfang. Ein jeder Freund volkstümlichen Humors wird an den kleinen plattdeutschen Erzählungen „De Driewjagd am Krajevoald“, „Hel Wulste, wöll wi noch e Böhle?“, „Et hüt dem Gempel“, den Gespenstergeschichten und den „Spaktes ut Damnhusen“ seine helle Freude haben.

Im Stadttheater geht Morgen, Donnerstag Fritz Reuters komisches Zeitbild „Ut de Franzosentid“ erstmalig in Scene. Frau Direktor Beeße spielt die plattdeutsche Rolle der „Mamsell Westfalen“, während Herr Weigel die männliche Hauptrolle im plattdeutschen Dialekt, den „Möller Bok“ spielt.

Schöffengericht.

Sitzung vom 16. November 1897.

[Eine Reihe kleiner Trabanten,] die noch die Schulbank drücken, standen heute in der Person des Johann Peters, Margarethe Peters, Johann Kern, Joseph Karem und Bernh. Stein, sämtlich von hier, vor dem Gericht, um sich wegen Unterschlagung resp. Hehlerei zu verantworten. Johann Peters, der beim Kaufmann Bornmann die Geschäfte eines Laufburschen verrichtete, hatte eines Tages 26,73 Mk. unterschlagen und mit seinen Kameraden zusammen in allerhand Nischereien umgesetzt. Mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter ließ der Gerichtshof Gnade für Recht ergehen und verurtheilte das erste Bürgschaft zu 10 Mk. resp. 3 Tagen Gefängniß, die drei letzten zogen sich wegen der Hehlerei nur einen Verweis zu, während das Mädchen, das nicht gewußt hatte, das der Bruder das Geld gemaußt hatte, freigesprochen wurde.

[Ein anderer Schüler,] Gustav Schilewa, der gleichfalls eingehend Studien in der Kunst der Langfinger gemacht hat, wird in drei Fällen für überführt erachtet und mit einer Woche Gefängniß belegt. Sein Genosse, Johann Budweg, der ihm bei den Diebstählen sekundirt hat, kommt mit einem Verweise davon.

[Ein gemeingefährlicher Bursche] ist der bereits vorbestrafte Schüler Andreas Wobbe von hier. Er hat sich heute wiederum wegen verschiedener Vergehen zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, Lumpen gestohlen, eine alte Frau arg gemißhandelt, eine andere Kirchin in das Gesicht gespußt und beschimpft, auf einen alten Mann mit einem Terzerol geschossen und eine ehrfame Frauensperson bedroht und auf die schamloseste Weise beschimpft zu haben. Für alle diese Ver-

gehen wird der vielversprechende Saftknabe mit 20 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft bestraft.

[Noch ein jugendlicher Bursche,] der Arbeitsbursche Arthur Erdmann wird wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers Thater mit 3 Tagen Haft belegt.

Telegramme.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser wohnte Abends dem von Bosadowsky zu Ehren des wirtschaftlichen Ausschusses gegebenen Diner bei. Der Kaiser befürwortete im Laufe der Unterhaltung lebhaft den Ausbau des Kanalsystems und beabsichtigt den wichtigen Sitzungen beizuwohnen.

Potsdam, 16. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr fand im Beisein der kaiserlichen Majestäten die Vereidigung der Rekruten statt. Nach einer Ansprache des Kaisers brachte der Generalmajor v. Kessel ein Hoch auf denselben aus.

München, 16. Nov. Der bayerische Finanzminister v. Nibel ist heute Vormittag gestorben.

Hamburg, 16. Nov. Der deutsche Seemannslongreß wurde gestern eröffnet.

Köln, 16. Nov. In Einzig ist ein Postbeamter nach Unterschlagung einer größeren Geldsumme flüchtig geworden. — Die Kriminalpolizei verhaftete jene Raubgesellen welche auf den Chanssees der hiesigen Borsorte mehrere Raubmordversuche verübten.

Stettin, 16. Nov. Der schwedische Schoner Robert ist auf Darß gestrandet und gilt als verloren.

Wien, 16. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das Kriegsbudget, welches morgen den Delegationen vorgelegt wird, übersteigt die letzte Bewilligung nur um etwa 1/2 Mill. Gulden. Dagegen nimmt die Kriegsverwaltung außerhalb des Budgets einen neuen außerordentlichen Kredit von mehr als 7 Millionen Gulden in Anspruch für Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial, sowie für Maßnahmen im Befestigungswesen.

Prag, 16. Nov. Der 22jährige Kaufmann Johann Stokhan aus Leipzig wurde bei dem Konkurrenzspiel auf dem Spielplatz des hiesigen deutschen Fußballklub von seinem Partner derart in den Unterleib gestoßen, daß er starb.

Konow, 16. Nov. Der 22jährige Thierbändiger Leo Kolberg wurde bei Schluß einer Vorstellung im Löwen- und Tigerkäfig von den Bestien zerfleischt. Es entstand eine Panik. 8 Personen sind im Gedränge erdrückt, mehrere schwer verwundet.

Paris, 16. Nov. Die Agence Havas meldet aus New-York, dort sei über Washington die Nachricht eingegangen, Maximó Gomez habe eine Erklärung veröffentlicht, der zufolge er die Autonomie Kubas zurückweise.

Madrid, 16. Nov. Die offiziöse „Correspondencia“ erklärt in einer Besprechung der „New-York-Herald“-Depesche, nach welcher General Weyler militärische Schriftstücke mit sich aus Kuba fortgenommen habe, die Nachricht für unglücklich, sollte sie sich aber gleichwohl bestätigen, so würde die Regierung ohne jede Nachsicht vorgehen.

Christiania, 16. Nov. Mit den heutigen Wahlmännerwahlen, bei denen die Linke einen Sitz für die Stadt Laurvik eroberte, haben die Stortingwahlen ihr Ende genommen. Das Storting wird sich hiernach aus 79 Mitgliedern der Linken und aus 35 Mitgliedern der Rechten und der gemäßigten Partei zusammensetzen. Bisher stellte die Linke 59 und die Rechte und gemäßigte 55 Mitglieder.

Konstantinopel, 16. Nov. Heute fand eine Sitzung der Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen statt.

Prätoria, 16. Nov. (Reuter's Bureau.) Der Volksraad hat sich bis zum Februar vertagt.

Berlin, 16. November, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Träge.	Cours vom	15.11.	16.11.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		102,90	102,80
3 1/2 pCt. "		102,80	102,80
3 pCt. "		96,10	97,00
3 1/2 pCt. Preussische Consols		102,80	102,90
3 1/2 pCt. "		102,90	102,90
3 pCt. "		97,40	97,30
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		99,75	99,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,00	100,00
Oesterreichische Goldrente		104,50	104,30
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,70	103,80
Oesterreichische Banknoten		169,85	169,80
Russische Banknoten		217,40	217,80
4 pCt. Rumänier von 1890		91,60	91,70
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		63,80	63,90
4 pCt. Italienische Goldrente		93,60	93,80
Disconto-Commandit		199,80	199,20
Mariend-Matros. Stamm-Prioritäten		119,10	119,00
Spiritus 70 loco		36,30	A
Spiritus 50 loco		55,90	A

Königsberg, 16. November, 12 Uhr 50 Min. Mittags.

Von Portatus & Grothe, Getreide, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L % excl. Fab.	37,00	A Brief
Loco nicht contingentirt	37,00	A Brief
October	35,80	A Brief
Loco nicht contingentirt	35,80	A Brief
October	—	A Brief

Garantirt solide Seidenstoffe,
 Hamme, Wische u. Pellets liefern direkt an Privats. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Sendung von Elten & Keussen, Crefeld.

Kirchliche Anzeigen.

Am Buß- und Bettage.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Herr Kaplan Spohn.
Evangelische Haupt-Kirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte.
 Gesang des Kirchenchors:
 1. Große Doxologie von Bortmianski.
 2. Herr, Herr, erhöre mein Gebet von Dr. Fr. Schneider.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Kiebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Selve.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Reichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Schiefferbeder.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.
St. Paulus-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Knopf.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Beichte u. Abendmahl.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Knopf.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Mahwald.
Mennoniten-Gemeinde.
 Wegen einer Amtsreise kein Gottesdienst.
Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2 Uhr:
 Herr Prediger Hinrichs.
 Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.
 In Wolfsdorf Niederung: Vorm. 9 Uhr,
 Nachm. 2 Uhr:
 Herr Prediger Schirmann-Tilsit.

Elbinger Standesamt.

Vom 16. November 1897.

Geburten: Arbeiter Franz Hildebrandt S. — Stellmacher Hermann Budnick S. — Arbeiter August Schimmelfennig L. — Arbeiter Paul Wolkowski L.

Geschlichtungen: Arbeiter Friedr. Madjack-Ellerwald 2 Tr. mit Augustine Jöhren-Cronsnest. — Arbeiter Ferdinand Herrmann-Ellerwald 4 Tr. mit Johanna Weizenberg-Fischerstampe.

Sterbefälle: Rentiere Anna Caroline Ropp 50 J. — Beneficiatin Dorothea Ricklei, geb. Scheffler 76 J.

Liederhain.

Mittwoch: Keine Probe, aber
Sonnabend: Generalversammlung.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 18. November:
Ut de Franzosentid.
 Komisches Zeitbild in 5 Akten nach Fritz Reuter.

Freitag, den 19. November.
Ballet-
 Gastspiel vom Stadttheater zu Königsberg.

Die goldene Eva.

Sonnabend, den 20. November.
 Bei halben Preisen:
Sopfenratbs Erben
Ressource Humanitas.
Concert
 am 24. November d. J.
 Anfang 8 Uhr Abends.
 Das Comité.

Ressource Humanitas.

Ball
 am 1. Dezember d. J.
 Anfang 8 Uhr.
 Das Comité.

Englisch Brunnen.

Heute:
Schmandwaffeln.

Bekanntmachung

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die über die neuerdings ermittelten landwirthschaftlichen Betriebe im Stadtkreise Elbing aufgestellten Unternehmensverzeichnisse in der Zeit **vom 17. bis zum 30. Novbr. d. J.** einschließlich in unserem Bureau I zur Einsicht der Theilnehmenden öffentlich ausliegen werden.

Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe bei dem Sektionsvorstande — Stadtausschuß — Einspruch erheben. Gegen den auf den Einspruch schriftlich zu ertheilenden Bescheid steht dem Betriebsunternehmer binnen zwei Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an den Genossenschaftsvorstand — Provinzialausschuß — und gegen die Entscheidung des letzteren binnen gleicher Frist die Berufung an das Reichsversicherungsamt zu.

Der auf den Einspruch erfolgende Bescheid ist vorläufig vollstreckbar. Sollte die Grundsteuer, welche den Maßstab für die Umlegung der Beiträge bilden wird, unrichtig eingetragen sein, so ist die Nichtigstellung beim Magistrat zu beantragen.

Elbing, den 15. November 1897.
Der Magistrat.

Deffentliche Versteigerung!

Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
 werde ich in meinem Pfandlokal **Wollweberstraße 5,** hier
4 neue Fahrräder (2 Sturm- vogel, 2 Kaiser), 1 lang:n Spiegel, 1 Spiegelspind
 gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern; sodann kommen zufolge Auftrages in öffentlich freiwilliger Auktion **15 Colli mit ca. 225 Wille neuen Korkstopfen** und eine **Quantität gebrannten Kaffee** meistbietend zum Verkauf.
 Elbing, den 16. November 1897.
Nickel,
 Gerichtsvollzieher.

Dießjährige Braunschweiger Gemüseconserven

aus einer der ersten Braunschweiger Conservenfabriken empfiehlt in bekanntlich nur feinsten Qualität

Benno Damus Nachf.
 Spezielle Preislisten für Private und Wieder-Verkäufer gratis und franko.

Spielwaren

als: **Unterhaltungs- und Verispielle, Baukasten, Kochherde, Pferde, Bilderbücher u. hundert andere Sachen, sowie: Puppen, gekleidet, Puppen-Gestelle, Köpfe, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Handschuhe etc.**
 empfiehlt bei kolossal großer Auswahl am billigsten

R. Lengning, Fischerstr. 21.
 Gchte Patent-Puppen-Blechköpfe.
 Reparaturen auch an Kugelgstellen.

1897er Himbeersaft,
 pro Pfund 50 Pfg.
Kirschsafft,
 pro Pfund 45 Pfg.

empfehl die

Obsthalfe

Alter Markt.

Kaufmännische Ausbildung
 im Orte und nach allen Orten hin.
Gratis Prospekte und Gratis Zutrittsnachrichten Gratis
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.
 Königl. behördl. konsess. Anstalt.

Knaben,
 die Wickel- und Cigarrenmachen,
Mädchen,
 die nur Wickel- oder Cigarrenmachen erlernen wollen, sowie **ausgelernte Wickel- und Cigarrenmacherinnen**
 stellen jeder Zeit ein
Loeser & Wolff.
Zwei junge Leute finden Logis mit Beköstigung bei Aug. Ernst, Neustädterfeld 29 c II Tr.

neu, 124 cm hoch, mit leichter Spielart und kräftigem Ton empfehle für M. 375.
H. Abs Wwe., Alter Markt 3.

Pianinos

Eine ältere, tüchtige **Verkäuferin**
 wird bei hohem Salair für ein hiesiges Kurzwaarengeschäft gesucht. Offerten sind unter **A. Z.** in der Expedition der „Altpr. Ztg.“ niederzulegen.

1 Aufwärterin

kann sich melden
Heiligegeiststraße 16.

Eine Granat-Brosche

vom Theater bis Kleiner Wunderberg Sonntag-Abend verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Kleiner Wunderberg 20.

Der Dame, welche den goldenen Ring gefunden und heute bei der „Altpr. Ztg.“ abgegeben hat, sage ich hiermit öffentlich meinen besten Dank für die Gütlichkeit.
P. Stober.

Die am 11. November erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen beehren sich anzukzeigen

Carl Funck und Frau **Clara, geb. Kuch.**
 Thun (Schweiz),
 den 16. Nov. 1897.

Krankheitshalber gebe ich mein Geschäft auf und stelle hiermit mein gesamtes Waarenlager zum

Total-Ausverkauf.

Mein Waarenlager, aufs reichhaltigste assortirt, bestehend aus:

Tuchen — Buckskins — Kammgarnen — Cheviots — Paletot-, Mantel- und Joppenstoffen, wie bekannt nur beste Qualität; ferner: Teppichen
Läuferstoffen — Vorlagen — Tischdecken — Angorafellen — Reisedecken — Reiseplaids — Schlafdecken — Flanellen — Frisaden — Boy's
Parchenden — Herrenwäsche — Handschuhen — Hüten — Hosenträgern — Schirmen etc.

ebenfalls nur prima Qualitäten, muß bis zum 1. Januar geräumt sein. Es wird daher zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Die Anfertigung von Herrengarderoben findet bis zum Schluß des Ausverkaufs zu gleichfalls wesentlich ermäßigten Preisen statt.

Hugo Alex. Mrozek, Elbing,

Friedrich Wilhelm-Platz 5.

Stadtverordnetenwahl.

III. Abtheilung.

Wahlzeit: Noch am 18. und 19. November cr.,
Vormittags 9 bis 1 Uhr, Rathhaus 1 Treppe, Zimmer 25.

In der Vorversammlung sind folgende Kandidaten vorgeschlagen:

1. Bäckermeister **Lemke,**
2. Rentier **Kindermann,**
3. Lehrer a. D. **Augustin,**
4. Bürstenfabrikant **Weiss,**
5. Werkmeister **Hartwig,**
6. Kreistarator **Technau,**
7. Hauptlehrer **Spiegelberg,**
8. Rentier **Wahls.**

Gelegenheitskauf.

Einen Posten **feine, reinlein. Batist-Taschentücher mit Hohlraum** empfehle zu dem **sehr billigen Preise von 5 Mark** das ganze Duzend im Carton.

Prima Linon-Tücher, sehr schön im Gebrauch und vorzüglich in der Wäsche, gesäumt, das ganze Duzd. 2,60, Dual. II., das Duzd. 2,00. **Kindertaschentücher,** gesäumt, das ganze Duzd. von 1,00 an. **Taschentücher mit elegant gestickten Buchstaben,** gesäumt, 1/2 Duzd. in hübscher Cartonpackung, 2,50, empfiehlt

Robert Holtin.

Zur Schneiderei

empfiehlt moderne

Kleider- u. Mäntel-Befäße, Knöpfe, Agraffen, Garnirstoffe,
Tailen-Garnituren in Seide und Perlen,
Seidene Bänder, Spitzen, Simpen und Einfäße,
Schottische Seidenstoffe, Sammetbänder,

Blüsch, Sammete, Lindner Velvets,
Vorwerks Velours-Schulzborde,

Nähmaterialien, Futterstoffe, Schweißblätter,
Hemdentuche, gestickte Spitzen, Sticereien etc.,
durchweg in guten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Jschedonat, Alter Markt 55/56.

Neue Strickwollen, Häkelwollen:

Strumpf- u. Sockenwollen, gewog. Pfd. =
500 gr Wt. 1.40, 1.60, 1.85, 2.30, 2.60, 3.20—4.00.

24er 8fach Prima Rod-Wolle,
gewogenes Pfd. = 500 gr Wt. 2.50.

Sämmtl. Zephyrwollen, Gobelinwollen, Häkelwollen,
Flanelle und Frisaden

zu ebenso billigen und festen Preisen empfiehlt

A. Jschedonat, Alter Markt 55/56.

Zur Winter-Saison

liefert

**Paletots, Anzüge, Hosen,
Jagd-, Wirthschaftsanzüge**

und

Pelze,

in großer Auswahl unter Garantie zu billigen Preisen

A. Glagau,

38 Alter Markt 38.

Neuheiten letzter Saison.

Schleier, Cull, schwarz und farbig, 60 cm breit	28
Schleier, Frigette, schwarz mit Chenillepunkt, 35 cm breit	10
Schleier, Frigette, schwarz und farbig, 45 cm breit	32
Schleier, Frigette, schwarz und farbig, 45 cm breit, mit Chenillepunkt	45
Schleier, Frigette, zweifarbig Gewebe, 45 cm breit	65
Schleier, Frigette, mit absteckenden Seiden-Chenillepunkten, 45 cm breit	85
Schleier, Frigette, eleganteste Art, 45 cm breit	115
Schleier, Chantilly-Spize, hochfein, 45 cm breit	135
Damen-Oberhemden-Blousen aus prima Stoffen, für gerauhten	265

mit Kragen und Manschetten zum Abknöpfen für

Damen-Oberhemden-Blousen aus reinwollenen, modernen Careauxstoffen, mit Kragen und Manschetten, für 850

Weißer Damen-Kragen, moderne Klappform, für 35

Weißer Damen-Manschetten Paar für 35

Weißer Damen-Manschetten, Klappform, Paar für 55

Schottische Damen-Wäsche. Farbige Damen-Wäsche.

Vorstechschleifen, uni und schottisch, für 45

Vorstechschleifen, uni oder schottisch Sammet, für 55

Vorstechschleifen mit dazu passendem Taillengürtel in Seide und Sammet.

Nacken-Rüschen in größter Auswahl von 18 an

Nacken-Rüsche mit passender Vorstechschleife von 85 an

Reinseidene Damen-Cachenez in größter Auswahl.

Damen-Glacéhandschuhe, 4 fn., Paar 145

Damen-Glacéhandschuhe m. gerauhtem Plüschfutter Paar 225

Damen-Krimmerhandschuhe mit gefüllt. Glacéinnenseite Paar 145

Damen-Kammgarnhandschuhe mit gerauhter Manschette Paar 118

Damen-Ringwood-Handschuhe Paar 60

Damen-Unterröcke, Halbseide, gefüttert, für 375

Schwer seid. und halbseid. Damen-Unterröcke

sehr preiswerth.

Echte Straußfederboas, Hahnenfederboas,
Pelzkragen und Pelz-Colliers.

Th. Jacoby.

Baldriantinktur, Arnikatinktur, Myrrhentinktur, Benzoëtinktur,
Ameisenspiritus, Hoffmannstropfen, Kampherspiritus, Seifen-
spiritus etc. stets frisch und billigt bei **Bernh. Janzen.**



Cacao Van Houten, Blooker, Hartwig & Vogel, Gaedtker, Stollwerk, Atlas-Cacao.

Thee von der Königsberger Thee-Compagnie, von R. Seelig & Hiller u. Atlas-Thee.

(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.

Tafel- u. Kochobst

empfiehlt billigt die **Obsthalle Alter Markt.**

Die beste existierende **Haarfarbe,**

die unfehlbar echt färbt, mit amtlichen Attesten bei jeder Flasche, ist die **Ruß-Extrakt-Haarfarbe d. Kronen-Parfümerie, Franz Kuhn, Nürnberg.** N. 150 und N. 3.— Man achte genau auf die Firma, da es viele schädliche Nachahmungen gibt. **Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg.** In Elbing bei **Fritz Laabs, Prog. z. roth. Kreuz, Junferstr.**

Pianino (Andreas Freytag), Prachtexemplar, sehr billig. **Im. Mühlendamms 32.**

Ein städtisches **Ackergrundstück**

mit zwei Wohnhäusern (eins neu) mit Wirthschaftsgebäuden, Obstgarten und siebenzehn Morgen gutem Boden (erste Hypothek fest 4 1/2 Procent) ist für 18 500 Mk. verkäuflich.

Bernhard Neumann, Christburg.

Grundstücksverkäufe!

Restaurants, Schankwirthschaft, Materialwaaren-Geschäft m. Schank, städtische und vorstädtische gut verzinsliche Grundstücke verkauft billig **A. Rautenberg, Spieringstr. 19.** im Bierverlag.

Eine jüngere **Verkäuferin**

wird für ein Woll- und Kurzwaaren-geschäft verlangt. Persönliche Meldungen haben in der Expedition der „Allpreußischen Zeitung“ zu erfolgen.

1 ord. Aufwärterin für einige Stunden kann sich melden **Spieringstr. 25, 3 Tr.**

Benno Damas Nachf.

Colonialwaaren, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.

